

Benefizkonzert des Akkordeon-Orchesters Bernbach und des Gesangvereins Concordia Bernbach

Zum 2. Benefizkonzert hatten die beiden Vereine am 5. März in die Bernbacher Kirche eingeladen. Das Konzert stand unter dem Motto „Gemeinsam miteinander und füreinander musizieren“. Claudia Kull vom Vorstandsgremium des Akkordeon-Orchesters begrüßte in ihrer Ansprache neben Orstvorsteher Klaus Lienen, Pfarrer Johannes Oesch und der Jugendreferentin Virginia Klumpp auch alle Vertreter befreundeter Vereine und die Freunde der Akkordeonmusik und des Chorgesanges. Das Benefizkonzert wurde erstmalig letztes Jahr ins Leben gerufen, um die Kirchengemeinde zu unterstützen und Spenden für die Renovierung und den Erhalt der Bernbacher Kirche zu sammeln, die doch im Mittelpunkt des dörflichen Erscheinungsbildes steht. Auch in diesem Jahr sollen die Spenden sowohl für die Kirche als auch für die Jugend- und Vereinsarbeit bestimmt sein. Die neue Jugendreferentin Virginia Klumpp soll dabei für ihre Tätigkeit mit einem Spielekoffer unterstützt werden.

Das Akkordeonorchester unter der Leitung seines Dirigenten Franc Zibert eröffnete das Konzert mit dem Stück „Free World Fantasy“, das in der heutigen Zeit verstärkt an Aktualität gewinnt. „Free World Fantasy“ wurde 1987 von Jakob de Haan im Auftrag der niederländischen Provinz Groningen anlässlich des Befreiungstages komponiert. Die Musik symbolisiert den Traum von einer Welt ohne Kriege.

Auch die Besucher des Konzertes wurden immer wieder in den Ablauf des Konzertes eingebunden und zum Mitsingen aufgefordert, so bei den Stücken „Wenn die Sonne erwacht in den Bergen“, Hallelujah“ von Leonard Cohen oder „The Rose“.

Getreu dem Motto präsentierte sich der Gesangverein unter der Leitung seines Dirigenten Walter E. Barth mal a capella und mal mit Begleitung des Akkordeon-Orchesters. Zunächst ertönte das weltberühmte Lied „O bella Ciao“, das von einem italienischen Widerstandskämpfer in Norditalien handelt und von Susanne Henssler-Hug am Klavier begleitet wurde. Man blieb in südlichen Gefilden und der Chor setzte seine ersten Vorträge, begleitet vom Orchester, mit den Stücken „La Golondrina“ und „O zeig mir das Land“ fort.

Auch zwei Solisten bereicherten mit ihrer hervorragenden Musikalität das Konzert. Die Gesangssolistin Lea Abendschön wurde dabei in mehreren Liedern vom Akkordeon-Orchester begleitet. Zunächst erklang das anmutig klassische „Ave Maria“ von Johann Sebastian Bach und Charles Gounod. Sehr einfühlsam interpretierte die Solistin das Stück „Somewhere over the Rainbow“, das eine märchenhaft schöne Situation beschreibt. Der Titel wurde ursprünglich für die Verfilmung des Romans „Der Zauberer von Oz“ von 1939 geschrieben und von Judy Garland gesungen. Eine weitere Kostprobe ihres stimmungsvollen Vortrages konnte sie mit dem Stück „Skyfall“ von Adele, bekannt aus dem gleichnamigen James-Bond-Film, liefern. Höhepunkt des Solovortrages war der weltbekannte Gospel „I will follow him“ Eigentlich ein Popsong, der 1963 für Peggy March ein Erfolg wurde, erfuhr das Stück 1992 ein Comeback als Gospel song im Film „Sister Act“. Hier lieferten das Ambiente und die Akustik der Kirche den passenden Hintergrund und Lea Abendschön konnte nochmals die ganze Bandbreite ihres gesanglichen Könnens unter Beweis stellen und das Publikum zum Mitklatschen auffordern.

Auch Franc Zibert bewies sich mit der „Sonate C-Moll“ von Joseph Haydn und dem Stück „Aragon“ aus der Suite Espanola von Isaac Albeniz als exzellenter Solist am Akkordeon. Die Suite Espanola ist eine Suite des spanischen Komponisten Albeniz aus dem Jahr 1886. Sie stellt eine Hommage von Albeniz an verschiedene bekannte Regionen und Städte seines Heimatlandes dar, so z.B. Granada, Sevilla und auch Aragon.

Beide Stücke spielte Franc Zibert dabei völlig auswendig und in sich versunken, lebte die Musik in seinen Vorträgen, denen er mit Dynamik und gefühlvollem Spiel viel Ausdruck verlieh.

Das Wechselspiel zwischen wunderbaren mehrstimmigen Chorvorträgen bekannter volkstümlicher Berg- und Wanderlieder wie „Cantata die Montagna“ oder „Der Wanderer“ „ und unterhaltsamer Akkordeonmusik verlieh dem Konzert eine besondere Note. Das Orchester hatte eigens für das Konzert das Stück „Der einsame Hirte“, ein Instrumentaltitel von James Last, einstudiert, das im Original mit einem Panflötenspieler bekannt wurde. Neben Panflötenklängen erklang auch ein Schlagzeugsolo bei „Highland Cathedral“, einer beliebten Dudelsackmelodie, die 1982 für die Highland Games in Deutschland komponiert wurde.

Die Besucher des Konzertes konnten sich sowohl über ergreifenden und anmutigen Chorgesang, mitreißende und begeisternde Solovorträge sowie über die vielseitige musikalische Verwendung des Instrumentes Akkordeon überzeugen. Ein Konzert, das seinem Motto **„Gemeinsam miteinander und füreinander musizieren“** in allen Belangen gerecht wurde.

An dieser Stelle möchten sich beide Vereine für die Spenden herzlich bedanken, die zweckgerecht eingesetzt werden.